

Kat. 48

**Jean-François Félibien des Avaux**

Recueil historique de la vie et des ouvrages des plus celebres architectes

London: David Mortier

<sup>3</sup>1705 [1687]

2°; [12] Bl., 195, [15] S., Frontispiz

Bibliothèque nationale de France, Paris

Die 1. und 2. Aufl. 1687 u. 1696 (Paris: Sebastien Mabre-Cramoisy bzw. Paris: Denys Mariette) noch ohne Frontispiz, dieses erstmals in London: David Mortier 1705, dann Amsterdam: Estienne Roger 1706. Übers. ins Dt. durch Paul Jacob Marperger und mit Frontispiz, erschienen unter dem Titel *Historie und Leben der berühmtesten Europaeischen Baumeister* (Hamburg: Benjamin Schiller 1711), erneut veröffentlicht als *Chronologisch geordnete Nachrichten von dem Leben und den Werken der berühmtesten Architecten* (Berlin: Natorff 1828); Übers. ins Ital. durch Giuseppe Fossati, mit thematisch entsprechendem, aber stilistisch anders gestaltetem Frontispiz, unter dem Titel *Storia dell'architettura nella quale oltre le vite degli architetti* (nur Bd. 1 publ., Venedig: Antonio Mora 1747)

In dieser vierteiligen Monografie zeichnet Jean-François Félibien des Avaux (1656?–1733) die Geschichte der Architektur von ihren antiken Ursprüngen im vorchristlichen Ägypten, in Griechenland und im hebräischen Nahen Osten (Buch 1) über die römische Architektur und das Werk Vitruvs (Buch 2) sowie die frühchristliche Ära (Buch 3) bis hin zu den mittelalterlichen Kathedralen (Buch 4) nach. Zwar gibt der Text vor, eine globale Perspektive einzunehmen, die letzten beiden Bücher behandeln aber in erster Linie architektonische Errungenschaften auf französischem und deutschem Gebiet.

Das Werk wurde ursprünglich 1687 in Paris von Sebastien Mabre-Cramoisy veröffentlicht, mindestens drei französischen Ausgaben (sowie Übersetzungen ins Deutsche und Italienische) folgten. Während die Originalpublikation nur kleine Vignetten aufweist, enthält die 1705 in London erschienene Ausgabe erstmals ein dekoratives Frontispiz mit Bildnissen (Taf. 48). Signiert ist es mit „I. d. Later: fec[it]“ und „I. Goeree d[a]t[um] 1705.“ Der Künstler Jan Goeree (1670–1731) war der Sohn eines Antiquitätenhändlers und Schüler von Gerard de Lairesse in Amsterdam.<sup>1</sup>

In seinem Frontispiz gelingt Goeree eine vielschichtige Komposition, die anderen von ihm entworfenen Frontispizen ähnelt (etwa dem von Pieter Sluyter gestochen der 1706 in Amsterdam veröffentlichten *Noctium Atticarum*).<sup>2</sup> Die Personifikation der Architektur kniet in der Mitte des Vordergrundes, hält eine Schriftrolle und einen Kompass und wird von einem männlichen Begleiter flankiert, dem sie eine dünne Steinplatte mit dem offenbar eingravierten Titel „Les vies des Architectes/Par M.r Félibien“ vorlegt. Zu Füßen der Personifikation befinden sich zahlreiche Bücher mit den Namen berühmter Architekten, darunter Andrea



Taf. 48: Félibien: Recueil historique, 1705, Frontispiz

Palladio und Vincenzo Scamozzi. Der im Schatten liegende Mittelgrund wartet mit einem Putto auf, der direkt hinter Architectura ein Architekturelement meißelt; weitere Putti schmücken eine Kolonnade mit Medaillons, die Profil- und Dreiviertelporträts zeigen. Von diesen eigentlich durch Inschriften identifizierten Porträts sind zumindest dasjenige des Euklid, des Archimedes, des Vitruv und des Michelangelo erkennbar. Freilich geht es weniger um individualisierte, historisch korrekte Porträts als darum, durch die Vielfalt der dargestellten Persönlichkeiten und Altersstufen die Diversität der in Félibiens Publikation versammelten Architekten zum Ausdruck zu bringen. Der Hintergrund hält architektonische Monumente bereit, darunter die Ecke einer Kolonnade, eine hohe, schmale Pyramide – sie erinnert an das vermeintliche Grab des Romulus in Rom, die Meta Romuli – und eine Kirchenfassade mit liegenden Figuren.<sup>3</sup>

Unter Beibehaltung aller wesentlichen Elemente des Originals vereinfachte ein unbekannter Stecher in einer kruden Nachbildung das Frontispiz für die deutsche, von Paul Jacob Marpergers verantwortete Übersetzung von 1711, allein den Titel auf der Steintafel änderte er ab in „Historie und Leben der berühmtesten Baumeister“.

ERIN GIFFIN

- 1 Joop W. KOOPMANS: Publishers, Editors and Artists in the Marketing of News in the Dutch Republic circa 1700. The Case of Jan Goeree and the *Europische Mercurius*, in: Daniel Bellingradt, Paul Nelles, und Jeroen Salman (Hg.): Books in Motion in Early Modern Europe. Beyond Production, Circulation, and Consumption, Cham 2017, S. 143–168.
- 2 Julius S. HELD: The Last of the „Attic Nights“. A Drawing by Jan Goeree, in: Master Drawings 9 (1971), Nr. 1, S. 51–54 u. 96.
- 3 Die antiken Referenzen erinnern an andere architektonische Frontispizen Goerées, siehe dazu: Renata PICCININI: Brevi note su una raccolta di vedute romane dell’olandese Jan Goeree, in: Bollettino dei musei comunali di Roma 32 (1985), S. 47–53 und Henning WREDE: Die „Monumentalisierung der Antike“ um 1700, Ruppolding 2004.

#### Literatur

Diane FAVRO u. a.: Paris (hier: Académie Royale d’Architecture), in: Oxford Art Online (2003): <http://www.oxfordartonline.com/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000065354> (zuletzt: 30.7.2018). – Alexandra SKLIAR-PIGUET: Félibien, André Sieur des Avaux et de Jàversy, in: Oxford Art Online (2003): <http://www.oxfordartonline.com/groveart/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000027796> (zuletzt: 30.7.2018). – Richard WITTMAN: Architecture, Print Culture, and the Public Sphere in Eighteenth-Century France, New York 2007, S. 24–26.